

Die E p h o r i e K a h l a .

Da die Reformation auch in dem westlichen Theile des jetzigen Herzogthums Sachsen-Altenburg gar bald allgemeinen Eingang gefunden hatte, so ward unter dem Kurfürsten Johann dem Beständigen bei der von ihm angeordneten allgemeinen Kirchenvisitation von den Visitatoren im Jahre 1528 die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten in den Amtsbezirken Drlamunda, Leuchtenburg (beide jetzt vereinigt in dem Kreisamte Kahla) und Roda dem damaligen Pfarrer Johann Weber zu Neustadt an der Orla übergeben. Nach Webers Tode wurde von den drei in Gemeinschaft regierenden Brüdern, den Herzögen Johann Friedrich dem Mittleren, Johann Wilhelm und Johann Friedrich dem Jüngeren zu Weimar, dem Pf. M. Kaspar Müller zu Drlamunda im J. 1556 die Aufsicht über die kirchlichen Angelegenheiten in den Aemtern Leuchtenburg und Drlamunda anvertraut; die Adjunktur Roda aber wurde der Superintendentur Jena untergeordnet. Im Jahre 1570 wurde die Superintendentur von Drlamunda nach Kahla verlegt und dem damaligen Pfarrer M. Martin Wolf übergeben, der jedoch schon im folgenden Jahre bei dem damaligen Streitigkeiten (s. Abth. I., S. 18) seines Amtes entsetzt wurde. Daher kam die Superintendentur 1573 wieder nach Drlamunda, und als nach dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm von Weimar die Herzogl. Lande im Jahre 1603 getheilt wurden, und dessen vier Söhne das Herzogthum Altenburg und mit demselben auch das Amt Roda erhielten, so ward auch die Adjunktur Roda wieder mit der Ephorie Drlamunda verbunden. 1710 wurden nach dem Tode des Superintendenten Valentin Kauschelbach zu Drlamunda die Ephoralgeschäfte dem Pfarrer und Adjunktus Appellius zu Kahla übertragen, und 1712 ward derselbe zum wirklichen Superintendenten ernannt. Auch sein Nachfolger Dr. Günther verwaltete die Ephorie in demselben Umfange. Als aber nach dessen Tode Lossius im Jahre 1755 angestellt ward, wurden aus der einen zu umfangreichen Ephorie zwei Ephorien Kahla und Drlamunda gebildet. (S. Parochie Kahla). Die Ephorie Kahla umfaßte die Stadt Kahla mit dem eingepfarrten Dorfe Obergreuda und den Filialen Eöbschütz und Lindig, die Stadt Roda mit den eingepfarrten Ortschaften und die sogenannten Wald- und Thalbücker des Amtes Roda. Die Ephorie Drlamunda aber umfaßte die Stadt Drlamunda mit der Vorstadt Maschhausen und die übrigen Ortschaften des Unter- und Oberamts Leuchtenburg und Drlamunda, so wie die nordwestlich gelegenen Parochien im Amte Roda. So blieb es bis 1807, wo nach der Dienstentlassung des Superintendenten Eöber zu Kahla die Ephorie von Kahla nach Roda verlegt und die Stadt Kahla mit ihren Filialen eine der Ephorie Roda untergeordnete Adjunktur wurde. Im Jahre 1818 aber wurde die Adjunktur Kahla zur Ephorie Drlamunda geschlagen, wogegen von dieser Ephorie fünf, der Stadt Roda näher gelegene und zum Theil zu jenem Amtsbezirke gehörige, Parochien an die Ephorie Roda abgetreten wurden. Schon bei diesem Austausch hatte man höheren Orts gewünscht, statt Drlamunda Kahla zur Ephoralstadt und zum Wohnsitz des Ephorus zu machen, weil es die Marktstadt und der Sitz des combinirten Kreisamtes Leuchtenburg und Drlamunda, so wie der meisten übrigen, die Mitaufsicht über die Kirchen und Schulen führenden, weltlichen Behörden ist; aber der Ausführung dieses Wunsches hatten sich damals mehrere Hindernisse entgegengestellt. Als jedoch im Jahre 1831 der Superintendent und Kirchenrath Benjamin Ernst Findeisen zu Drlamunda wegen seines hohen Alters um Enthebung von den Ephoralgeschäften nachsüchte, und zu gleicher Zeit das Pfarramt zu Kahla erledigt war, so wurde die Ephorie von Drlamunda nach Kahla verlegt, und der Diakonus zu Altenburg, Ernst Fried-

rich August Findeisen, zum Ephoral- und Pfarramte in Kahla berufen.

Die jetzige Ephorie Kahla umfaßt die beiden Städte Kahla und Drlamunda und (mit alleiniger Ausnahme der Ortschaften Groß- und Kleinböckedra und Schiebelau, so wie Unter- und Obergneus, welche zu der näher gelegenen Ephorie Roda geschlagen sind) den ganzen Bezirk des vereinten Kreisamtes Leuchtenburg und Drlamunda, und zwei Herzoglich Meiningensche Orte, nämlich Weisen, Filial von Uhlstädt, und Rödelwitz, Filial von Engerda. Sie grenzt an die herzogl. altenburgische Ephorie Roda, an die großherzogl. weimarischen Ephorien Neustadt an der Orla, Jena und Blankenhain, an die fürstl. schwarzburgische Ephorie Rudolstadt und an die herzogl. meiningensche Ephorie Saalfeld. Es gehören zu ihr 23 Parochien, die Beste Leuchtenburg, und 4 inländische zu ausländischen Pfarreien geschlagene Filiale, 52 Kirchen, als 24 Mutter- und 28 Tochterkirchen (ungerechnet die unter ausländischen Inspektionen stehenden Filialkirchen), mit 27 inländischen und mit 3 ausländischen Geistlichen, welche letztere aber wegen ihrer im Inlande gelegenen Filiale zugleich altenburgische Pfarrer sind, 33 Schulen mit 37 Lehrern, und außer den beiden Städten noch 72 Ortschaften. Bei der zu Ende des Jahres 1841 angestellten Zählung ergab sich die Zahl von 16,424 Seelen, worunter sich jedoch 972 ausländische in altenburgische Grenzparochien eingepfarrte Unterthanen (in Rödelwitz, Kleinkröbzig, Heilingen, Weitersdorf, Wittersroda und Löttschen mit Kottenhain, Lichtenau und Ströhwitz und Breitenhain, Weisen) befanden, wogegen die Zahl der altenburgischen Unterthanen im Amtsbezirk Kahla, welche in angrenzende ausländische Parochien eingepfarrt sind (in Ammelstädt, Gräfendorf, Reckfeld, Saalthal und Spaal) sich auf 303 belief. Die 15,755 altenburgischen Unterthanen bildeten 3116 Familien. In demselben Jahre 1840 betrug in der ganzen Ephorie die Zahl der Gebornen 478, nämlich 251 Söhne und 227 Töchter, worunter 6 Zwillingspaare und 59 Uneheliche, der Gestorbenen 355, worunter 20 Todtgeborene, der Kommunikanten 19,822 und der Getrauten 110 Paare.

Die einzelnen Parochien sind: 1) Kahla. 2) Eöbschütz und Lindig, Filiale des Diakonats zu Kahla, bilden jedoch eine eigne Parochie. 3) Drlamunda. 4) Altendorf (Fil. Altenberga). 5) Dienstädt (Fil. Kleinbuch). 6) Eichenberg (Fil. Bibra). 7) Engerda (Fil. Mägelsbach u. Rödelwitz). 8) Großkröbzig (Fil. Zimmeritz u. Rodias). 9) Großeutersdorf (Fil. Kleineutersdorf). 10) Gumperda (Fil. Zwabitz). 11) Heilingen (Fil. Dorndorf). 12) Hummelshain (Fil. Schmölln). 13) Jägersdorf (Fil. Großpürschitz). 14) Langenorla (Fil. Schweinitz). 15) Neusitz (Fil. Kleinkochberg u. Schmieden und die fürstl. schwarzburg-rudolstädtische Kapelle Weitersdorf). 16) Niederkrossen (Fil. Freienorta). 17) Pfarrkeflar hat zwei in ihren Rechten sich gleichstehende Kirchen zu Droßnitz u. Keßlar, und zwei großherzogl. weimarische Schwesterkirchen zu Wittersroda u. Löttschen. 18) Reinstädt (Fil. Seuniz). 19) Seitenroda (Fil. Seitenbrück). 20) Trockenborn mit den großherzogl. weimarischen Filialen Lichtenau, Ströhwitz u. Breitenhain. 21) Uhlstädt (Fil. Partschefeld u. Weisen). 22) Unterbodnitz (Fil. Oberbodnitz). 23) Zeutsch (Fil. Beutelsdorf), und außerdem 24) die Beste Leuchtenburg, Zuchthaus, Iren- und Armenanstalt, welche ihren eignen Geistlichen hat. 25) Egelbach u. Oberhasel, inländische Filiale der fürstl. schwarzburg-rudolstädtischen Pfarrei Kirchhasel. 26) Kolkwitz, inländisches Filial der herzogl. meiningenschen Pfarrei Katharinau. 27) Delknitz, inländisches Filial der großherzogl. weimarischen Pfarrei Rothenstein.

Ernst Friedrich August Findeisen,
Superintendent.

Stadt und Parochie Kahla.

Kahla, oder Cahla, 3 Stunden südlich von Jena und 5 Stunden nordöstlich von Rudolstadt, am linken Ufer der Saale in einer reizenden, rings von Bergen, von welchen sich die schönsten Aussichten in das fruchtbare Saalthal und die kleineren Nebenthäler darbieten, umgebenen Gegend gelegen, ist die Kreisstadt und der Sitz des vereinten Kreis-

amtes Leuchtenburg und Drlamunda, und hat außerdem ein Rentamt, ein Steueramt, ein Postamt und ein Floßamt, und 280 Häuser mit 2406 Einwohnern, welche am Schlusse des Jahres 1840 542 Familien bildeten. Die städtischen Angelegenheiten werden von dem Stadtrathe, welcher aus dem Stadtschultheiß, dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber, dem